

Was geschah mit Johann Georg Hörner nach 1849 und wie wurde seiner bis heute gedacht ?

1850

Hörner steht nach seiner Amtsenthebung wg. Hochverrats vor Gericht. Der Historiker Hansjörg Probst vermutet eine Verurteilung zu einer Geldstrafe.

1853

Hörner wird in einem Polizeibericht ein letztes Mal „offiziell“ erwähnt.
Ein Informant der Polizei

berichtet von einem Treffen mit dem aus Seckenheim stammenden amerikanischen Konsul Georg Heinrich Gund, der in die Vereinigten Staaten emigriert ist. Gund ist in Basel als Konsul der USA akkreditiert und unterstützt weiterhin die Sache der Republik

1871

Die **Einheit** des Wilhelminischen Deutschen Reiches nach dem Deutsch-Französischen Krieg erfolgt ohne die demokratische **Freiheit**, für die sich Hörner als Bürgermeister eingesetzt hat.

Sein Nachfolger Georg Jakob Seitz, Seckenheimer Bürgermeister von 1849-1870, ist den Zielen von Hörner verbunden und wird 1870 abgewählt.

Seine Söhne Johann Georg Philipp und Georg Jakob sind 1855 -1870 bzw. 1867-1873 Mitglieder des Gemeinderats und Johann Philipp ist als Gemeinderechner tätig. Es ist anzunehmen, dass sie das politische Erbe des Vaters fortführten.

1873

Hörner wird auf dem Seckenheimer Friedhof beigesetzt. Lange Zeit schmückt ein eindrucksvolles Grabmal in Form einer klassizistischen

Säule sein Grab, das "nach ... Gemeinderatsbeschluss auf ewig erhalten bleiben sollte".

Aus den **30er** Jahren des **letzten Jahrhundert** finden wir erst im Nachlass von Karl Wolber genügend Quellenmaterial, auf das sich später sowohl Hansjörg Probst und Benedikt Noe stützen.

(Karl Wolber ist Hauptlehrer der Seckenheimer Volksschule und wird in Hitlerdeutschland aus dem Schuldienst entfernt.)

1962

tritt immerhin beim Jubiläumsumzug zum 500-jährigen Gedenken der Schlacht bei Seckenheim eine Fußgruppe des Sportvereins 07 mit dem Thema auf : „Revolutionäre verteidigen 1848 Neckarübergang bei Ladenburg“.

Das Grabmal Hörners wird in dieser Zeit entfernt.

1981

würdigt Hansjörg Probst dann ausführlich in seinem ortsgeschichtlichen Hauptwerk, „Seckenheim – Geschichte eines Kurpfälzer Dorfes“, das Wirken von Johann Georg Hörner. Diese Arbeit gilt als Grundlage aller weiteren Veröffentlichungen zum Thema.

1999

erfolgt, ebenfalls aus der Feder von Probst, die Aufführung eines Revolutionsspiels auf der Waldrennbahn. Es erinnert an das Scheitern der Badischen Revolution vor 150 Jahren.

Die von Hans Peter Gersbach für das Heimatmuseum gefilmten Aufführungen sind ein Highlight für die Seckenheimer Zivilgesellschaft. Das Grußwort spricht Oberbürgermeister Gerhard Widder.

2013

Der Friedhofsverein - unter dem Vorsitz von Alfred Heierling - regt die Wiedererrichtung eines Denkmals für Hörner an.

2016

wird die Historische Tafel am „Goldenen Engel“ enthüllt.

Hörner und der Engelwirt Mathäus Eder erhalten wieder eine öffentliche Würdigung in Seckenheim.

Prof. Dr. Ulrich Nieß (MARCHIVUM) verweist in seiner „historischen Einführung“ zur 1250-Jahrfeier auf Hörner und bezeichnet Seckenheim als „zeitweilige Keimzelle revolutionärer Umtriebe“.

Im gleichen Jahr publiziert Benedikt Noe mit der Unterstützung von Dietmar Schmeiser seine ausführliche Examensarbeit mit dem Titel „Johann Georg Hörner: Sozialreformer, Bürgermeister und Revolutionär“.

2017

referiert Noe seine Arbeit im Gemeindezentrum St. Clara. Der Liedermacher Uli Vernon singt Revolutionslieder, darunter das des Bürgermeisters von Seckenheim. Den Text dieses Liedes verfasst Hoffmann von Fallersleben 1844.

Erich Karl erstellt eine Ahnentafel der Familie Hörner.

2019

im November erfolgt die Einweihung der neuen Stele. Diese wird von Nachkommen des Bürgermeisters von Seckenheim gestiftet.

Der Seckenheimer Bezirksbeirat beschließt einstimmig, dass der zentrale Platz im „Neubaugebiet Hammonds Barracks“ nach Hörner benannt wird.

2021

Die Friedhofsverwaltung lässt eine vom Förderverein Historisches Seckenheim konzipierte Informationstafel errichten.